

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 34 (1977)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

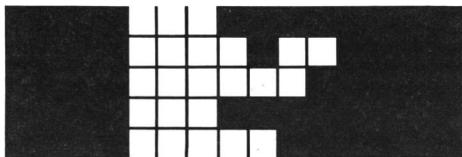
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Sport, Spiel und Spass als Dauereinrichtung

Auf VO 75 folgen Spiele 77

pd. Im Frühherbst 1975 gab die Schweizerische Volksolympiade viel zu reden und zu schreiben. Der Versuch, das Volk in sportlichen, leichten Trab bei frohgemuter Stimmung zu versetzen, war im grossen ganzen erfolgreich. Die genaue Auswertung der Teilnehmerkarten liess freilich erkennen, dass das Mitmachen der jungen Jahrgänge (Schüler) verhältnismässig viel stärker war als die Beteiligung der Erwachsenen. Immerhin: Eindeutig ist bewiesen worden, dass ein Bedürfnis nach solchen Manifestationen existiert, wobei das langfristig angesetzte Ziel darin besteht, physische Betätigung zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Der VO 75 sollen deshalb die «Spiele 77» in ähnlicher Form, sozusagen als Nachdoppel, folgen, und zwar vom 2. bis 11. September. Die Vorbereitungen sind intensiv im Gang; als Zentrale und «Motor» ist der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen (SLL) mit seiner Kommission Sport für alle in Bern am Werk: ausführende Organe werden Verbände, Vereine, Klubs, Ortsgemeinschaften, Gemeindebehörden sein und wer immer sich für dieses Tun unter dem Motto «Sport, Spiel und Spass für alle» einsetzen will.

Dass solche Aktivitäten nötig und aktuell sind, geht unter anderem aus den Diskussionen um eine Neukonzeption unserer Gesundheitspolitik hervor. Dieses Umdenken kommt in Gang unter dem Eindruck der massiven Kostenexplosion bei der heilenden Medizin (ärztliche und Spital-Versorgung der breiten Bevölkerung) und soll die Vorbeugung, die Präventivmedizin, stärker ins Blickfeld rücken. Just in diesen Bereichen finden die «Spiele 77» ihren Platz und ihre Begründung. Die Anstrengung, sie zu einem noch grösseren Erfolg als die VO 75 werden zu lassen, ist deshalb höchst sinnvoll. Dabei soll freilich nicht das schlechte Gewissen der trägen Menschen strapaziert werden; vielmehr sollen Spiel und Spass die Begleiter dieser sportlichen Aktivitäten sein.

Europäische Jugendfreizeiten im Segelflug

Die Luftsportjugend des Deutschen Aero-Clubs freut sich, auch in diesem Jahr wieder junge Menschen aus vielen Nationen zu einem faszinierenden Ferienerlebnis einzuladen zu können.

Von April bis September veranstaltet das Haus der Luftsportjugend im Fliegerdorf Hirzenhain nun fast 25 Jahre lang die beliebten Jugendfreizeiten, in denen 16- bis 25jährige Jugendliche das Segelfliegen erlernen können.

Segelfliegen, das ist eine der schönsten Sportarten. Ausgeübt inmitten einer der

schönsten deutschen Landschaften im Kreise internationaler Kameradschaft wird es zu einem unvergesslichen Eindruck. Natürlich muss ein Segelflugschüler körperlich fit sein, denn er soll ja drei Dimensionen beherrschen lernen und sich den ganzen Tag in frischer Luft bewegen und gelandete Flugzeuge an den Start schieben.

Dass unsere jungen Gäste die Bereitschaft mitbringen, sich in eine Gruppe einzurichten und in Teamarbeit den Flugbetrieb mitzustalten ist selbstverständlich Voraussetzung. Wenn das Wetter entsprechend viele Segelflugschulstarts erlaubt, dann ist es den Teilnehmern möglich, die A-Prüfung abzulegen, d. h. die ersten Alleinflüge zu absolvieren, ebenfalls geflogen werden können – je nach Wetterlage und fliegerischem Fortschritt – die Bedingungen zur B- oder C-Prüfung, was in einem Vereinsbetrieb in der Regel ein ganzes Jahr dauert.

Termine

S 2 2. bis 19. Mai 1977
S 3 5. bis 22. Juni 1977

Termine

S 5 27. Juli bis 13. August 1977
S 6 17. August bis 3. September 1977
S 7 7. bis 24. September 1977
S 8 28. September bis 15. Oktober 1977

Alles in allem (Unterkunft, Verpflegung, gesamte Segelflugschulung durch erfahrene Lehrer) kostet die Teilnahme DM 590.—, ein Preis, den wir bewusst niedrig gehalten haben, um möglichst vielen Jugendlichen die Begegnung (sie wird auch von der Bundesregierung gefördert) im Rahmen der Europäischen Jugendfreizeiten zu ermöglichen.

Unterlagen sind anzufordern:

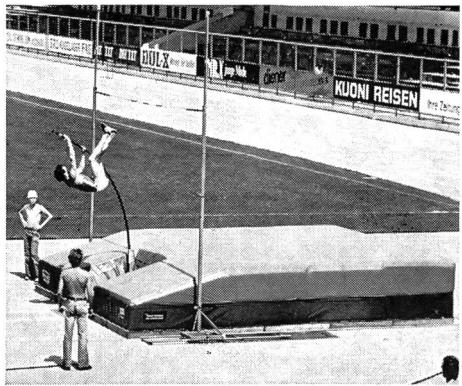
Haus der Luftsportjugend e. V.
Fritz-Stamer-Haus
BRD – 6345 Eschenburg 4 – Hirzenhain

Die Kurse werden auch vom Aero-Club der Schweiz sowie vom Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen empfohlen.

Genf organisiert eine internationale Messe für Freizeitgestaltung

Im Frühjahr 1978 soll in Genf eine neue internationale Messe aufgezogen werden. Unter dem Namen «Loisirama», soll sie in attraktiver Form einen allgemeinen Überblick über die Freizeitgestaltung vermitteln und den Fachleuten und spezialisierten Organisationen die Möglichkeit geben, Kontakte herzustellen und ihre Artikel und Dienste darzubieten. Für das breite Publikum wird diese Messe zweifellos die Züge eines Volksfestes annehmen. Die erstmalige Durchführung dieser Internationalen Messe für Freizeitgestaltung – Loisirama 78 – wird im Palais des Expositions in Genf vom 6. bis zum 16. April 1978 stattfinden. Diese bedeutende Veranstaltung kultureller, sozialer und kommerzieller Natur soll unter dem Motto «Freizeit – Lebensbedürfnis des Menschen» stehen und in 13 streng voneinander getrennte Abteilungen aufgeteilt sein: Sport, Camping-caravanning, Basteln, Hobby und Handwerk, Gartenarbeiten, Fotographie-Film-Optik, Musik, Jugend, Spiel, Literatur, Gesundheit, Freizeitschulen, Ferien und Reisen. Ein eigens dazu geschaffenes Organisationskomitee wurde mit der Durchführung der Messe betraut. Es steht unter dem Vorsitz von Stadtrat Pierre Raisin und ist aus Kommunikations-Spezialisten und Vertretern der Orgexpo, einer Stiftung, die die hauptsächlichsten Benutzer des Genfer Ausstellungsgebäudes umschliesst, zusammengesetzt. Die Internationale Messe für Freizeitgestaltung steht unter dem Patronat des Regierungsrates der Republik und des Kantons Genf, des Stadtrates von Genf und des Weltvereins für Freizeitgestaltung (WLRA), der gleichzeitig ein internationales Experten-Symposium über die Kultur der Freizeitgestaltung abhalten wird. Weitere Auskünfte sind im Sekretariat von Loisirama, 22, rue du Mont-Blanc, CH-1201 Genf, Tel. (022) 321522 erhältlich.





Stadion Letzigrund Zürich
Vennekel-Stabhochsprunganlage

Überall dort, wo höchste Ansprüche gestellt werden: VENNEKEL-Sprungmatten

Olympische Qualität zum günstigen Preis
z.B. Hochsprungmatte 400/200/50 cm nur **Fr. 2245.—**
(inkl. Spikesschutz)
z.B. Gymnastikmatte 100/200/2,2 cm nur **Fr. 156.—**

Verlangen Sie Farbprospekt und Preisliste:
H. Bracher, Sportplatzbau, Postfach, 3000 Bern 32



Hans Bracher Garten- u. Sportplatzbau
Bern Frauenfeld Moutier

elotto Sport- und Freizeitschuhe ... die Alternative zu jenen, die jeder hat.

Bezugsquellen durch: Lotto Sports AG, 8603 Schwerzenbach
Telefon 01 825 10 15

Schmid&Partner

**Wir
tragen
Zofina**

ZOFINA hat den idealen Dress für Turnen, Spiel und Sport. Ideal, weil aus längs- und querelastischem Trikot. Das bedeutet: volle Bewegungsfreiheit und Sicherheit dank Nyfuisse-Helanca-Garnen. Kein Spannen, Rutschen, Zerren, Beissen und Reissen, der ZOFINA-Dress — in vielen fröhlichen Farben — umschmeichelt sanft den Körper. Ein anschmiegsamer Begleiter für den sportlichen Alltag. Alle guten Fachgeschäfte führen ihn.

Weitersagen: Zofina tragen

Schaub & Cie AG
4803 Vordemwald / Zofingen

Wer interessiert sich für Zeichnen und Malen?

Unser beliebter Fernkurs für Freizeit-Künstler bietet eine gründliche Einführung und macht vor allem Freude. — Lassen Sie sich kostenlos informieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Neue Kunstschule Zürich
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich
Telefon 01 33 14 18

Ja, ich interessiere mich für Zeichnen und Malen. Informieren Sie mich unverbindlich.

Name

Alter 1329

Strasse

Ort



BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen...

Psychomotorik und sportliche Leistung.

Festschrift zum 70. Geburtstag von Karl Feige.
Hrg.: Hermann Rieder und Erwin Hahn.
Schorndorf, Hofmann, 1977. – 272 Seiten. –
DM 31.80.

Die Autoren wollten mit ihren Beiträgen zu den Problemen der Psychomotorik, dem Erlernen und der Beurteilung sportlicher Leistungen das Arbeitsfeld beschreiben, das auch das Forschungsgebiet von Dr. Karl Feige ist. So werden in den Beiträgen vor allem sportpsychologische und praxisorientierte Aussagen zu den Themen erkennbar. Gross wie das Arbeitsfeld des Jubilars ist auch die Spannbreite der Themenstellungen.

Im Bereich der psychomotorischen Forschung werden solch unterschiedliche Ansätze referiert wie die Diagnostik des Geschicklichkeitsverhaltens, die Überprüfung motorischer Bewegungsgrundmuster beim menschlichen Gang, der Analyse des Sprintverhaltens wie auch die Sportspielforschung.

Die Bedeutung der Raum-Zeit-Wahrnehmung, der Einfluss des Feedbackes, die Bedeutung kreativer Prozesse, das suggestive Training und Fragen der Talentproblematik stehen im Mittelpunkt der Beiträge zum psychomotorischen Lernen.

Beurteilungsprobleme im Wasserball, beim Turnen und bei Ballspielmannschaften werden im 3. Bereich angesprochen.

Eine Würdigung der Verdienste von Dr. Karl Feige beschliesst den Band, der ein breites Echo finden wird.

Manthey, Ursula.

Zur Problematik des Beurteilens und Wertens im Sportunterricht. Vergleichende Beobachtungen und Analysen bestimmender Faktoren, dargestellt an der Disziplin Leichtathletik. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 66 Seiten. – DM 10.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 105.

In dem Band wird das Problemfeld reflektiert, in dem sich jeder Lehrer bewegt, der Sportzensuren erteilen muss. Ausgangspunkt ist der in der Praxis durchgeführte Versuch, den Leistungsstand einer Schülergruppe zu ermitteln und zu beurteilen.

Da jedoch für den Schulsport noch die Vorschrift Gültigkeit besitzt, dass die gemessenen Leistungen beurteilt werden, indem für sie Zensuren erteilt werden, stellt sich die Frage nach der Zuverlässigkeit von Leistungsmessung und Wertung. Die Arbeit hält verschiedene Wertungssysteme gegeneinander.

Doch fordert die Vorschrift zugleich dazu heraus, den zweiten Aspekt der Zensurengebung zu hinterfragen, nämlich den Vorgang der Beurteilung gemessener Leistungen und der Notenfindung. Das in der Praxis übliche Verfahren wird analysiert u. a. unter der Fragestellung, inwieweit es dem einzelnen Schüler gerecht wird, welche Wirkung das Erteilen von

Sportnoten auf Schüler hat und welche Bedeutung Schüler den Sportzensuren beimessen. Zu diesem Komplex beleuchtet die Arbeit zahlreiche Argumente für und gegen Sportzensuren.

Der dritte Teil schliesslich bietet eine Dokumentation von Beiträgen der Sportliteratur, die unter verschiedenen Aspekten Lösungsversuche unternehmen, um eine optimale Verknüpfung der vier bestimmenden Faktoren des Problemfeldes zu finden.

Lehr- und Arbeitsbuch Sonderturnen.

Biologisch-medizinische Grundlagen und Lehrinhalte für gezielte Bewegungs- und Haltungs-erziehung. 5., überarb. und erg. Auflage. Bearb.: H. Cicurs. Bonn, Dümler, 1977. – 168 Seiten, Abbildungen. – DM 19.80.

40 Prozent aller Kinder und Jugendlichen haben Haltungsschwächen – eine erschreckend hohe Zahl. Werden ihre ersten Anzeichen nicht rechtzeitig erkannt und bekämpft, können sich daraus schwere und unheilbare Haltungs- und Organschäden sowie Koordinationsstörungen ergeben. Auch die frühzeitigen und schmerzhaften Abnutzungerscheinungen der Wirbelsäule, die unserer Volkswirtschaft ungezählte Krankheitstage bescherten, sind oft eine Folge falscher Haltung und nicht körpergerecht konstruierter Sitzmöbel.

Darum gilt es, rechtzeitig und gezielt gegen alle Haltungsgefahren bereits in der Schule und im Elternhaus anzugehen. Eine eigene Disziplin, das Sonderturnen, wurde entwickelt, um geeignete Massnahmen gegen diese Zivilisationserscheinungen einzuleiten.

In 1. bis 4. Auflage erschien der Band unter dem Titel «Lehrbuch des Schulsonderturnens». Die vorliegende 5. Auflage wurde grundlegend überarbeitet, ergänzt und auf den jüngsten Stand gebracht.

Interessenten: Lehrer aller Schularten. Studierende und Hochschullehrer. Schul-, Werks-, Sport- und Fachärzte (vor allem Orthopäden, Internisten, Neurologen). Krankengymnasten und sonstige Heilhilfsberufe. Erzieher und Sozialpädagogen. Übungsleiter und Trainer in Turn- und Sportvereinen. Eltern. Jeder, der körperliche Leistungsschwächen ausgleichen will.

Prellball – Indiaca – Badminton – Faustball. Hrg. Karl Koch. Einführungsmodelle und Spielreihen für Sportspiele, Teil I. Didaktisch-methodische Modelle für die Schulpraxis VI: Sekundarstufe I. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 208 Seiten, Abbildungen. – DM 30.80. – Schriftenreihe zu Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 104.

Dieser Band im Zyklus der «Didaktisch-methodischen Modelle für die Schulpraxis» befasst sich mit Möglichkeiten der Einführung von Sportspielen in der Sekundarstufe I. Da in neueren Curriculum-Modellen für den Sportunterricht die stärkere Berücksichtigung

von Freizeitsportarten gefordert wird, beziehen sich zwei Unterrichtseinheiten auf bislang im Schulsport noch relativ wenig erprobte Sportspiele: *Indiaca* und *Badminton*, während mit der Unterrichtseinheit *Prellball* und mit der Spielreihe *Faustball* der Blick auf Spiele gelenkt wird, die in den letzten Jahren bedauerlicherweise etwas in den Hintergrund gerieten. Dass die in diesem Band dargestellten Sportspiele von den Schülern mit Interesse aufgenommen wurden, davon zeugen die in Fragebogen dargelegten Äusserungen der Schüler selbst. Besonders die Unterrichtseinheiten *Indiaca* und *Badminton* sind ausführlich durchreflektiert und erlauben somit einen weitgehenden Einblick in unterrichtliche Ereignisse. Dem Lern- und Leistungs niveau in den verschiedenen Altersstufen (Prinzip der Angemessenheit) wurde deutlich Rechnung getragen, ohne dabei die Sachgerechtigkeit zu reduzieren. So geben diese Unterrichtseinheiten und Spielreihen dem Lehrer eine Fülle von Anregungen und Impulsen zu einer varierierenden Nachgestaltung.

Chum mit – blyb fit. Abenteurer-Familienausflug. Hrg.: SAIS, Zürich, Zürich, Orell Füssli, 1976. – 144 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Chum mit – blyb fit. Erlebte Natur. Hrg.: SAIS, Zürich, Zürich, Orell Füssli, 1976. – 129 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Welche Eltern haben sich nicht schon gefragt: «Was unternehmen wir denn dieses Wochenende mit den Kindern?» Wenn nicht viel Phantasie und einige einigermassen umfassende heimatkundliche Kenntnisse nicht nur gutgemeinte sondern auch gut gelungene Ausflüge ermöglichen, so werden nur zu oft Familienausflüge berüchtigt langweilig. Um den geplagten Eltern zu Hilfe zu kommen, unternahm ein Damenteam die Aufgabe «etwas praktisch Brauchbares» zusammenzutragen. Als echtes Wunder im schweizerischen Verlagswesen, vermochten sie mittels günstiger Umstände ihre Erfahrungen konkret auszuwerten und zu veröffentlichen.

Das Resultat ist ansprechend und ermutigend. Die beiden Büchlein beinhalten je eine Reihe gut beschriebener Ausflüge in der weiteren Umgebung von Basel und Zürich. Ein Hauptteil davon ist immer zu Fuss vorgesehen. Warum eigentlich nur zu Fuss? Radwandern im Sommer und Skiwandern im Winter kann bestimmt interessanter sein als die vorgeschlagenen Schlechtwetter- und Winterbesuche der Museen.

Die ersten Abschnitte sind mit vielen umsichtigen Ratschlägen vollgepackt, mit Picknick-Rezepten, Liedern, sehr brauchbaren Spielvorschlägen und allerlei praktischen Tips. Zusammen mit einer kleinen Erste-Hilfe-Fibel (in welcher ausnahmsweise die Tollwut nicht überbewertet wird) bieten sie den eindeutigen Vorteil, die Wanderausrüstung nicht zu sehr anschwellen zu lassen.

Dazu kommen in beiden Bänden noch einige Abbildungen oft gesehener Tiere und Pflanzen (Vögel leider mit Farbstich).

Sodann folgen Ausflüge nach archäologischen Objekten, Burgen und Klöstern, sowie, im zweiten Bändchen, nach naturkundlich interessanten Objekten wie Tieren, Pflanzen, Höhlen und Schluchten.

Die Vorschläge des ersten Bandes sind vorbehaltlos für Familienausflüge geeignet. Etwas Vorsicht erheischen die sonst sehr willkommenen Angaben über Bahn- und Postverbindungen, da sie nicht immer einen Ausflug innert Tagesfrist ermöglichen (z. B. Movelier). Die beigefügten Orientierungskärtchen erweisen sich als Nachteil, da sie völlig ungenügend ausgeschaffen wurden. Dafür wirken die erlebnisreichen Begleittexte ausnehmend erfrischend und dürfen als vorbereitende Lektüre gelten, ohne dass das eigentliche Erlebnis danach geschmälert würde.

Vom Erfolg des ersten ermuntert, schuf das Autorenteam ein zweites Bändchen. Die Ausrichtung auf naturkundliche Themen glückte leider weniger. Es ist uns bewusst, dass die Auslese der Ausflugsziele immer problematisch sein wird. In diesem Falle gewinnt man jedoch den Eindruck, dass Tiere und Pflanzen nur in Reservaten eingesehen und richtig beobachtet werden können. Danach werden diese Reservate von Scharen von Besuchern heimgesucht, obwohl gerade diese Orte geschützt wurden um die bedrohten Lebensgemeinschaften darin zu schonen. Ausflüge wie in die Höhle am Gempen sind ebenso lustig wie lehrreich und sind naturschutzmässig vorzuziehen.

Dennoch sind die beschriebenen Ausflüge interessant. Was jedoch die zahlreichen vorgeschlagenen Museumsbesuche betrifft, so kann man sich schwerlich vorstellen, dass sie wirklich «Familienabenteuer» werden sollten. Trotz kleineren Nachteilen wie viel zu sehr verkleinerte Aufnahmen und nicht gerade ideale Bücherhinweise ist auch das zweite Bändchen jeder ausflugslustigen Familie zu empfehlen, speziell wenn sie in den Regionen Basel oder Zürich zu Hause ist. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass sich das Schwergewicht von «Familienerlebnis» in Richtung «Erwachsenenausflug» verschoben hat.

H. Mösch

Dietz, Friedrich.

Motorboot-Führerschein – leicht gemacht. München-Bern-Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1977. – 160 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 20.60.

Über eine halbe Million Bundesbürger – und es werden jährlich mehr – verbringen heute den Grossteil ihrer Freizeit regelmässig auf dem Wasser als Segler, als Surfer oder am Steuer eines Motorboots. Für sie alle, speziell aber für die Motorbootführer und -besitzer ist dieses Buch eine grosse, ja unentbehrliche Hilfe angesichts der Tatsache, dass von 1977

an im Rahmen einer Sportbootsverordnung die Führerscheinpflicht für Motorboote über 5 PS auf Binnengewässern in der BRD verbindlich ist.

Der Autor Friedrich Dietz ist ein Praktiker ersten Ranges. Seit Jahren setzt er sich in seinem Wirkungsbereich bei der Wasserwacht für eine solide fachliche Ausbildung und Unterrichtung der Bootsführer ein. Seinerreichen Erfahrungs- und Wissensschatz gibt er in diesem Buch in übersichtlicher, leichtfasslicher Form an die Motorboot- und auch an Segelbootssportler weiter. Das Buch ist ein leicht verständliche Darstellung des gesamten praktischen und theoretischen Stoffes, wie er für die Motorboot-Führerscheinprüfung beherrscht werden muss.

Zunächst wird Grundsätzliches, das jede Wassersportler wissen und beherrschen sollte erklärt: Zu Beginn die Gewässerkunde ein schliesslich wichtiger Tabellen über die Bezeichnungen an den Gewässern, über Windstärken und Seegang. Anschliessend die Fragen der Sicherheit, vor allem des richtigen Verhaltens an Bord, nicht zuletzt auch seiner Mitmenschen gegenüber. Außerdem die seemannischen Arbeiten, der fachgerechte, geübte Umgang mit Tauwerk, Knoten und Stecken und mit dem Ankergeschirr. Weitere Kapitel erklären verschiedene Wasserfahrzeugtypen die Schiffahrtszeichen, mögliche Fahrwasse und ihre Kennzeichnung sowie die Fahrregeln die Lichterführung, Signale und Schallzeichen. Es folgen spezielle Kapitel über das fachmännische Führen und Beherrschung eines Motorboots, über das Schleusen, die lebenswichtigen Rettungsaktionen, die Kennzeichnung der Motorsportboote, den Bootsmotor sowie den Bootstransport auf der Strasse. Ein umfassender Fragenkatalog «Prüfen Sie Ihr Wissen am Schluss geht weit über die Prüfungsanforderungen hinaus, so dass sich dieses handliche, mit hervorragenden Fotos und erläuternden Zeichnungen illustrierte Lehrbuch optimal für das Selbststudium eignet. Das es darüber hinaus indirekt einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Binnengewässer leistet, ist ein Nebeneffekt, den jeder echte Wasserfreund begeistert begrüssen wird.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek/Mediothek

0 Allgemeines

Kreative Sportinformatik. Der Internationale Jubiläums-Kongress 1975 in Graz. Schorndorf, Hofmann, 1976. – 8°. 161 S. – *Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft*, 10. 9.158
00.266

Trainings-Termini. 2. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. – 8°. 153 S. – DM 6.—. – *Theorie und Praxis der Körperkultur*, Beiheft 1/2, 1976. 00.265

1 Philosophie, Psychologie

The American Journal of Psychology. Urbana, Ill. – 8°. – 1974, 1975. 9.273

Mäder, F.; Ospelt, R.; Schütz, B. Persönlichkeit und Leistungsverhalten bei Nationalliga-A-Spielern in der Deutschschweiz. Liz.-Arb. Psych. Inst. Univ. Zürich, 1975/76. Magglingen, ETS/NKES, 1977. – 4°. 313 S. Abb. Tab. – vervielf. – Fr. 5.—. – *Trainer-Information = Information-Entraîneur*, 7. 9.158 q
01.505 q

Perceptual and Motor Skills. Missoula/Montana. – 8°. – 1974(39), 1975(40). 9.230

Psychologie in Erziehung und Unterricht. München. – 8°. – 1976. 9.255

Wilt, F.; Bosen, K. Motivation and coaching psychology. Part 1: Motivation: a positive approach for athlete and coach; Part 2: Coaching psychology: sixty practical pointers. Los Altos, Tafnews Press, 1971. – 8°. 62 p. fig. – Fr. 16.70. 01.240¹³

3 Sozialwissenschaften und Recht

American Journal of Sociology. Chicago. – 8°. – 1975 (Vol. 81) 9.242

Buss, W. Die Entwicklung des Deutschen Hochschulsports vom Beginn der Weimarer Republik bis zum Ende des NS-Staates. Umbruch und Neuanfang oder Kontinuität? Diss. phil. Univ. Göttingen. Göttingen, Univ., 1975. – 8°. 392 S. – vervielf. 03.1107

Henke, M.; Stöckmann, F. Leibeserziehung mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen. Eine Fibel für Mitarbeiter in Einrichtungen für geistig Behinderte sowie Studierende an den Fachschulen für Heilerziehungspflege bzw. Sondererziehung. 2. Aufl. Rheinstetten, Schindèle, 1976. – 8°. 37 S. – Fr. 7.90. 70.1000²⁶

Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln. – 8°. – 1976. 9.24

Manthey, U. Zur Problematik des Wertens und Beurteilens im Sportunterricht. Vergl. Betrachtungen und Analyse bestimmender Faktoren, dargestellt an der Disziplin Leichtathletik. Schorndorf, Hofmann, 1976. – 8°. 65 S. Abb. – DM 10.80. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 105. 9.161

Natus, U. Ist Olympia noch zu retten? Sport in der heutigen Gesellschaft. Weinheim/Basel, Beltz, 1976. – 8°. 71 S. ill. – Fr. 5.80. 70.1000²⁴

Revue française de sociologie. Paris. – 8°. – 1975. 9.205

Zeitschrift für Heilpädagogik. Nienburg. – 8°. – 1976. 9.23

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Angst, F. Biomechanik des Ruderns. Die Bedeutung der Kraftkurve im Hinblick auf leistungsbestimmende Parameter. Dipl.-Arb. Turnen und Sport ETH Zürich. Zürich, Juris-Verlag, 1976. – 8°. 45 S. Abb. Tab. – Fr. 10.—. 05.32011

61 Medizin

Barmeyer, J.; Reindell, H. Pathomorphologie, Pathophysiologie und Klinik bei ischämischer Herzerkrankung. Ein Vergleich pathologisch-anatomischer und klinischer Befunde. Bern/Stuttgart/Wien, Huber, 1976. – 8°. 90 S. ill. Abb. Tab. – Fr. 28.—. 06.10402 F

Gesundheitstechnik. Zürich. – 4°. – 1975-1976. 9.205 q

Groves, R.; Camaiore, D.N. Bewegungslehre in Krankengymnastik und Sport. Stuttgart, Fischer, 1977. – 8°. 253 S. Abb. – Fr. 36.—. 06.1046+F

Journal of Applied Physiology. Rockville Pike. – 4°. – 1975(39). 9.33 q

The *Journal of Sports Medicine and Physical Fitness*. Torino. – 4°. – 1975. 9.34 q

Pflügers Archiv. Berlin. – 8°. – 1975(360). 9.206

Pflügers Archiv. European Journal of Physiology. – Vol. 361 (1975/76) ff. Heidelberg/New York, Springer. – 4°. 9.278 q

Physiotherapie. Lübeck. – 4°. – 1976. 9.277 q

Schüle, K. Untersuchungen zur Epidemiologie, zum Behandlungs- und Rehabilitationsablauf bei Spina Bifida. Dipl.-Arb. sportwiss. Deutsche Sporthochschule Köln. Köln, DSHS, 1976. – 8°. 276 S. ill. Abb. Tab. 06.1047

62/69 Ingenieurwesen

Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft. Beleuchtungsverhältnisse in Hallenschwimmhallen. Bericht Kolloquium, Brugg-Windisch,

23. Juni 1976. Zürich, SLG, 1976. – 4°. 37 S. ill. Abb. Tab. – vervielf. 06.1000⁷ q

Sloane, E.A. The new complete book of bicycling. The best-selling, definitive guide to all aspects of bicycles and bicycling. 2nd ed., rev. New York, Simon & Schuster, 1974. – 8°. 531 p. ill. fig. – Fr. 39.10. 75.153

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Haselbach, B. Improvisation, Tanz, Bewegung. Stuttgart, Klett, 1976. – 4°. 125 S. ill. – Fr. 37.70. 07.455 q

Kinder vor der Kamera. O.O.(Nederland), Time-Life International, 1975. – 4°. 229 S. ill. – Fr. 39.—. 07.437 q

Die neue Gross-Sporthalle der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen. Zürich. – 4°. 8 S. ill. Abb. 07.440³⁴ q in: Profilstahlrohr, (1976) Nr. 26.

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Beck, H.; Müller, H.J.; Nitz, W.-D. Spielbeobachtung, Spielauswertung, Spielanalyse im Handball und ihre Auswirkungen auf die Trainingsgestaltung. Bischmisheim, Müller, 1976. – 4°. 57 S. ill. Abb. Tab. – vervielf. – DM 6.—. – Beiträge zur Trainings- und Wettkampfentwicklung im Hallenhandball, 6. 9.60 q

Education physique et sport. Paris. – 4°. – 1976. 9.114 q

Gilliom, B.Ch. Basic movement education for children. Rationale and teaching units. Reading, Mass./Menlo Park, Calif./London, Addison-Wesley, 1970. – 4°. 224 p. fig. 70.1169 q

Groves, R.; Camaiore, D.N. Bewegungslehre in Krankengymnastik und Sport. Stuttgart, Fischer, 1977. – 8°. 233 S. Abb. – Fr. 36.—. 06.1046+F

Guttmann, L. Le sport pour les handicapés physiques. Paris, UNESCO, 1976. – 8°. 53 p. ill. 70.1000²⁵

Henke, M.; Stöckmann, F. Leibeserziehung mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen. Eine Fibel für Mitarbeiter in Einrichtungen für geistig Behinderte sowie Studierende an den Fachschulen für Heilerziehungspflege bzw. Sondererziehung. 2. Aufl. Rheinstetten, Schindèle, 1976. – 8°. 37 S. – Fr. 7.90. 70.1000²⁶

Les Jeux Olympiques dans l'Antiquité. Montréal, Paulines, 1976. – 8°. 138 p. ill. fig. – Fr. 18.10. 70.1166

Die Körpererziehung = L'Education physique. Bern. – 8°. – 1976. 9.52

Müller, H.J. Materialien zur Trainingsplanung und Trainingsperiodisierung im Hallenhandball.

Bischmisheim, Selbstverl. d. Verf., 1976. – 4°. 45 S. Abb. – vervielf. – DM 6.—. – <i>Beiträge zur Trainings- und Wettkampfentwicklung im Hallenhandball</i> , 5.	9.60 q	
<i>Murary, A. Modernes Krafttraining. Gewichtsheben für Fitness und Leistungssport.</i> Berlin, Weinmann, 1973. – 8°. 151 S. ill. – Fr. 15.90.	70.1167	
<i>Natus, U. Ist Olympia noch zu retten? Sport in der heutigen Gesellschaft.</i> Weinheim/Basel, Beltz, 1976. – 8°. 71 S. ill. – Fr. 5.80.	70.1000 ²⁴	
<i>Richting.</i> Hilversum. – 4°. – 1975/76.	9.88 q	
<i>Les Sports. Encyclopædie Larousse.</i> Paris, Larousse, 1977. – 8°. 255 p. fig.	70.1168	
<i>Sports Illustrated.</i> Chicago. – 4°. – 1976(45-I).	9.105 q	
<i>Trainings-Termini.</i> 2. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. – 8°. 153 S. DM 6.—. – <i>Theorie und Praxis der Körperfunktion</i> , Beiheft 1/2, 1976.	00.265	
<i>Von der Laage, R. Sport in China gestern und heute. Eine Entwicklungsskizze und Bestandesaufnahme.</i> Berlin/München/Frankfurt a.M., Bartels & Wernitz, 1977. – 8°. 148 S. ill. – Hfl 20.50.	70.1165	
<i>Wilt, F.; Bosen, K. Motivation and coaching psychology. Part 1: Motivation: a positive approach for athlete and coach; Part 2: Coaching psychology: sixty practical pointers.</i> Los Altos, Tafnews Press, 1971. – 8°. 62 p. fig. – Fr. 16.70.	01.240 ¹³	
<i>Wischmann, B. Sport nach 35. Praxiserprobte Programme für Geübte und Ungeübte.</i> Berlin/München/Frankfurt a.M., Bartels & Wernitz, 1977. – 8°. 160 S. ill.	70.1170	
796.1/3 Spiele		
<i>Beck, H.; Müller, H.J.; Nitz, W.-D. Spielbeobachtung, Spielanalyse im Handball und ihre Auswirkungen auf die Trainingsgestaltung.</i> Bischmisheim, Müller, 1976. – 4°. 57 S. ill. Abb. Tab. – vervielf. – DM 6.—. – <i>Beiträge zur Trainings- und Wettkampfentwicklung im Hallenhandball</i> , 6.	9.60 q	
<i>Beckmann, J.U.; Lindemann, J.; Schreiberhuber, J. Prellball – Indiaca – Badminton – Faustball. Einführungsmodelle und Spielreihen für Sportspiele, Teil 1. Didaktisch-methodische Modelle für die Schulpraxis, Modellbeispiel VI – Sekundarstufe 1.</i> Schorndorf, Hofmann, 1976. – 8°. 207 S. ill. Abb. – DM 30.80. – <i>Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports</i> , 104.	9.161	
<i>Europa-Pokal 1976. Der Meister, der Pokalsieger, UEFA-Pokal, Super-Cup 1975.</i> München, Copress, 1976. – 8°. 207 S. ill. – Fr. 21.60.	9.188	
<i>Fussball-Europameisterschaft.</i> Jg. (1976) ff. München, Copress-Verlag. – 8°. ill. 9.287		
<i>Leve, C. Inside Racquetball. The authorized International Racquetball Association players manual and rule book.</i> Chicago, Regnery, 1973. – 4°. 88 p. ill. fig. – Fr. 16.50.	71.760 ²² q	
<i>Lexikon berühmter Fussballspieler.</i> München, Copress, 1976. – 8°. 96 S. ill. – Fr. 15.50.	71.844	
<i>Müller, H.J. Materialien zur Trainingsplanung und Trainingsperiodisierung im Hallenhandball.</i> Bischmisheim, Selbstverl. d. Verf., 1976. – 4°. 45 S. Abb. – vervielf. – DM 6.—. – <i>Beiträge zur Trainings- und Wettkampfentwicklung im Hallenhandball</i> , 5.	9.60 q	
<i>Müller, H.J.; Schiffler, K. Die Stellung und Funktion des Schiedsrichters im Sportspiel Handball. Probleme des Schiedsrichterwesens.</i> Bischmisheim, Müller, 1976. – 4°. 54 S. ill. Abb. – DM 6.—. – <i>Beiträge zur Trainings- und Wettkampfentwicklung im Hallenhandball</i> , 7.	9.60 q	
<i>Steinhöfer, D. Basketball in der Schule. Spielend geübt – übend gespielt.</i> Berlin/München/Frankfurt a.M., Bartels & Wernitz, 1977. – 8°. 196 S. ill. Abb.	71.846	
<i>Tennis. St. Gallen.</i> – 4°. – 1976.	9.127 q	
<i>Tennis. Strokes and strategies. The classic instruction series from «Tennis Magazine».</i> London/Sydney/Toronto, Hodder & Stoughton, 1976. – 4°. 127 p. ill. fig. – Fr. 26.90.	71.821 q	
<i>Tournon, P. Platini. Le football en fête.</i> Paris, Williams, 1977. – 8°. 123 p. ill. – Fr. 23.30.	71.845	
796.41 Turnen und Gymnastik		
<i>Aubin, B. Nadia. Montréal/Bruxelles, Les Editions de l'Homme, 1976. – 4°. 95 p. ill. – Fr. 16.90.</i>	72.671 q	
<i>Baumann, S. Moderne Skigymnastik.</i> Celle, Pohl, 1976. – 8°. 72 S. ill. Abb. – Fr. 14.50.	72.680 ⁵	
<i>Ebermann, R. Das Heyne-Gymnastikbuch. 150 Übungen, um fit, schlank und gesund zu bleiben.</i> 5. Aufl. München, Heyne, 1975. – 8°. 171 S. Abb. – Fr. 4.40.	72.670	
<i>Förster, D. Hausfrauen turnen. Gymnastik für Hausfrauen. Aus der Praxis – Für die Praxis.</i> 4. Aufl. Celle, Pohl, 1976. – 8°. 120 S. ill. Abb.	72.669	
<i>Forstreuter, H. Gymnastik. Körperschule ohne Gerät.</i> 29. Aufl. Bad Homburg, Limpert, 1976. – 8°. 292 S. Abb. – Fr. 25.70.	72.665	
<i>Fuchs, G. Talentsuche und Talenterfassung im Kunstrunden.</i> Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. – 4°. 43 S. Abb. – vervielf.	72.640 ¹⁰ q	
<i>Giess, R.; Locher, B. Biomech. Untersuchung über den Handstandüberschlag beim Pferdsprung.</i> Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. – 4°. 22 S. Abb. Tab. – vervielf.	05.120 ³³ q	
<i>Herold, W.; Fluch, D. Handbuch der Turnsprache.</i> 1. Teil: die Bezeichnungen der gymnastischen Grund- und Leistungsformen (einschliesslich von Jazzgymnastik – Jazz Dance, Ballettformen und Wettkampfgymnastik). 2. erw. Aufl. Celle, Pohl, 1976. – 8°. 150 S. Abb.	72.668	
<i>Jossevel, C. Etude sur l'évolution de la carrière sportive des jeunes gymnastes à l'artistique de suisse romande.</i> Tr. de dipl. TLG II CNSE 1976. Macolin, EFGS, 1976. – 4°. 40 p. tab. – multicop.	72.640 ¹¹ q	
<i>Kiesel, A. Lockerung- und Entspannungsübungen.</i> Leipzig, Barth, 1976. – 8°. 35 S. Abb. + Tonbandkassette C 10.	72.680 ⁶	
<i>Palm, J. Fit muss man sein. Die Bildfibel zum täglichen Konditions-Training.</i> Celle, Pohl, 1975. – 8°. 64 S. Abb.	72.680 ⁸	
<i>Riehm, G. Ein Weg zur Wettkampfgymnastik.</i> Celle, Pohl, 1976. – 8°. 120 S. ill. Abb. – Fr. 20.60.	72.666	
<i>Schulz, H. Spielen + Üben für Kinder bis zum 8. Lebensjahr. Gymnastik. Eine Hilfe für Schule, Verein, Kindergarten und Elternhaus.</i> 4., verb. und erw. Aufl. Celle, Pohl, 1976. – 8°. 164 S. ill. Abb.	72.667	
<i>Schulz, H. Turnen + Spielen für Kinder bis zum 8. Lebensjahr. Boden- und Geräturnen. Eine Hilfe für Schule, Verein, Kindergarten und Elternhaus.</i> 3., verb. Aufl. Celle, Pohl, 1976. – 8°. 94 S. ill. Abb.	72.680 ⁷	
<i>Wischmann, B. Sport nach 35. Praxiserprobte Programme für Geübte und Ungeübte.</i> Berlin/München/Frankfurt a.M., Bartels & Wernitz, 1977. – 8°. 160 S. ill.	70.1170	
796.42./43 Leichtathletik		
<i>Les Courses. Traité d'athlétisme.</i> 3. Paris, Vigot, 1976. – 8°. 295 p. fig. – Fr. 34.90. – Sport + Enseignement, 3.	73.261	
<i>Nett, T. Modernes Training weltbester Mittel- und Langstreckler.</i> 5. Aufl. Berlin/München/Frankfurt a.M., Bartels & Wernitz, 1977. – 8°. 302 S. ill. – Fr. 24.90.	73.262	
Film:		
<i>13 Secondes.</i> Guy Drut. Paris, Institut National des Sports, 1976. – 16 mm, 125 m; 10 min., français, Lichtton, Color.	F 730.9	
796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport		
<i>Hiebeler, T. Die Alpen. Spielplatz Europas.</i> Luzern, Reich-Verlag, 1976. – 4°. 205 S. ill. – Fr. 64.—.	74.461 q	

Brunner, H. Schweizer Langlauf in Sapporo durch die Fernsehbrille. — 4°. — photocop. 70.1040²¹q aus: *Erb, K.* Die Goldenen Tage von Sapporo. Olympische Winterspiele 1972, S. 95–114.

Egli, Chr. Skilanglauf. Biomech. Analyse für den Praktiker. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 20 S. Abb. Tab. — vervielf. 05.120³⁴q

Erb, F. Der Skisport. — 4°. 77.440¹⁹q aus: *Stadion Schweiz*, S. 174–201.

Grüningen, E. von. Biomech. Untersuchungen im Skifliegen. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 20 S. Abb. — vervielf. 05.120³⁶q

Matter, P. Skiverletzungen und Unfallprophylaxe. — 4°. 06.1000⁶q aus: *Neue Zürcher Zeitung*, Nr. 294 vom Mittwoch, 15. Dezember 1976.

Mulvoy, M.; Richardson, E. Curling: Techniques and strategy. Philadelphia/New York, Lippincott, 1973. — 8°. 107 p. ill. fig. — Fr. 20.90. 77.455

Nigg, B.M. Sprung — Springen — Sprünge. Zürich, Juris-Verlag, 1974. — 8°. 182 S. Abb. Tab. 05.286

Reinhardt, M. Die strafrechtliche Bedeutung der FIS-Regeln. Diss. Zürich 1976. Chur, Selbstverl. d. Verf., 1976. — 8°. 314 S. — Fr. 48.—. 03.1105

Schafrroth, J. Eishockeytests. «Schweizer Eishockeytest.» Dipl.-Arb. Turn- und Sportlehrer II Univ. Bern. Bern, Univ., 1973. — 4°. 83 S. Abb. Tab. — vervielf. 77.454 q

Schweizerischer Eishockeyverband. Trainersymposium I/1976 vom 20. bis 21. Oktober 1976 an der ETS Magglingen. Protokoll. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 35 S. — vervielf. 77.440²⁰q

Ski Eins. Schilehrplan der Schulen. Hrsg.: Österreichischer Arbeitskreis «Schilauf in der Schule». Innsbruck, Inn-Verlag, 1976. — 8°. 79 S. ill. 77.450

Skifahren und Sicherheit II. Int. Symposium vom 23.–25.9.1976 in Davos. Hrsg.: Forum Davos, Wiss. Studienzentrum, Davos, Buchdruckerei Davos AG, 1976. — 8°. 248 S. ill. Abb. Tab. 06.1039

Suttner, J. Ski. Bad Homburg, Limpert, 1977. — 8°. 96 S. ill. Abb. 77.453

Vorderwülbecke, M.; Drescher, H. Skilanglauf. Training, Technik, Taktik. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1977. — 8°. 157 S. ill. Abb. 77.452

Filme:

Ski I — Sicher über alle Skipisten. Zürich, Condor-Film, 1976. — 16 mm, 198 m, 18 Min., deutsch, Lichtton, Color. F 773.17 +SK

Ski II — In Sachen Sicherheit. Zürich, Condor-Film, 1976. — 16 mm, 242 m, 22 Min., deutsch, Lichtton, Color. F 773.18 +SK

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Aberle, H.; Wilke, K. Wasserspringen. Bad Homburg, Limpert, 1976. — 8°. 103 S. Abb. — DM 18.—. — Sport in der Primastufe, 8. 78.518

Anliker, R. Analyse des Rückenschwimmens. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 18 S. Abb. — vervielf. 78.320²⁰q

Berger, P. Vergl. biomech. Untersuchungen an Startsprüngen. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 20 S. Abb. — vervielf. 05.120³⁵q

Claus, J.; Foulon, A. Tauchen. Bad Homburg, Limpert, 1976. — 8°. 103 S. ill. 78.522

Diederley, H. Schwimmen mit geistig behinderten Kindern und Jugendlichen. Eine heilpädagogische Therapie. Rheinstetten, Schindelde, 1975. — 8°. 64 S. ill. Abb. — Fr. 9.70. 78.360¹⁰

Duffek, M. Slalombau (Kanu). Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 9+16 S. Abb. — vervielf. 78.320²¹q

Evans, J.; Anderson, R.R. Kayaking. The new whiterwater sport for everybody. Brattleboro, Vermont, Greene Press, 1975. — 8°. 189 p. ill. — Fr. 27.60. 78.516

Frank, G. Trainings- und Organisationsformen im Wettkampfschwimmen. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. 26 S. — vervielf. 78.320²²q

Graumann, D.; Lohmann, H.; Pflessner, W. Schwimmen in Schule und Verein. Celle, Pohl, 1976. — 8°. 139 S. Abb. — Fr. 17.60. 78.517

Heimgartner, A. Trainerausbildung im Deutschen Ruderverband und im Schweiz. Ruderverband. Eine Vergleichsstudie, inkl. Zusatzbroschüre A: Unterlagen des DRV und Zusatzbroschüre B: Unterlagen des SRV. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. Abb. — vervielf. 70.1161 q

Meyer, K.-J. Taktik des Segelns. 3. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 172 S. Abb. — DM 10.80. 78.521

Molnar, A. Kritische Analyse der Olympischen Segelwettbewerbe in Kingston 1976. Dipl.-Arb. TLG II NKES 1976. Magglingen, ETS, 1976. — 4°. Abb. — vervielf. 78.320¹⁸q

Rossi, S. Tuffi. Serie progressive per l'apprendistato di tuffi difficili. Lav. di dipl. TLG II CNSE 1976. Macolin, SFGS, 1976. — 4°. 59 p. fig. — multicop. 78.320¹⁹q

Urbansky, N. Methodik des Schwimmunterrichts. Ein Handbuch für Sportlehrer, Übungsleiter und Aktive. 4. Aufl. Celle, Pohl, 1975. — 8°. 148 S. Abb. 78.519

798 Reiten

Gorbracht, W. Das Abenteuer Pferd, I: Die Pferde der Götter. Bad Homburg, Limpert, 1976. — 4°. 223 S. ill. 79.149 q

8 Literatur und Literaturgeschichte

Schröter, H. Netzer kam aus der Tiefe des Raumes. Ansichten und Beispiele zum Verhältnis Sport und Literatur. — 8°. 08.600⁶ aus: *Kölner Beiträge zur Sportwissenschaft*, 4 (1975), S. 152–170.

9 Biografien, Geografie, Geschichte, Heimatkunde

Schlöth, R. Der Schweizerische Nationalpark. Zofingen, Ringier, 1976. — 4°. 224 S. ill. 09.264 q

LOSINGER
POLYmatch®

Moderne Sport- und Spielbeläge für Freianlagen und Hallen



LOSINGER Garantie

Auskunft und Gratis-Dokumentation durch:
LOSINGER LUZERN AG, Spitalstrasse 19,
6004 Luzern, Telefon 041 367313
LOSINGER-Unternehmungen und Filialen
in der ganzen Schweiz

S&P

**Jetzt bestellen
Bedruckte T-Shirts**

licht- und kochecht,

**Nylon- und Freizeitjacketts
Kapuzen-Pullis
Kapuzen-Jacken
University-Pullis**

bedruckt mit eigenen Sujets ab 10 Stk.

liefern wir zu äusserst günstigen
Bedingungen in allen Farben und
Grössen.

Selbstkleber

kratz- und witterfest,
in allen Grössen und Formen.

Unser Grafiker steht Ihnen auf Wunsch
zur Verfügung.

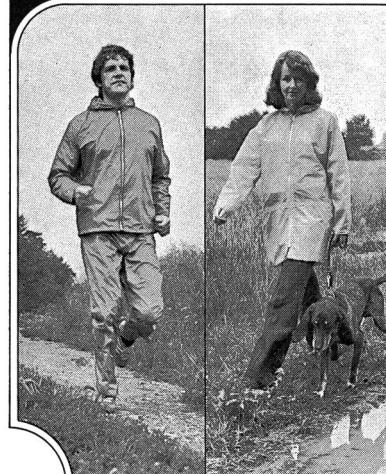
Jug

Repfergasse 14, Postfach 268
8201 Schaffhausen
Tel. 053 48011

Gebr. Aries + Co.
Schaffhausen
Basel Lugano

**wir haben
etwas gegen Regen**

Der Wüco-Regenanzug
und die Wüco-Wanderjacke
sind mehr als nur wasserabstossend, sie sind wasserdicht.
Gearbeitet aus beschichtetem Nylon (Nylsuisse-Qualität)
bewahren sie sich bei Arbeit und Freizeit in Wind und Wetter.



Regenanzug

Farben: Rot, Orange, Blau
Grösse: S, M, L, XL
Preis: Fr. 45.-, ab 6 Stück Fr. 33.-,
ab 12 Stück Fr. 30.-
Kindergroessen: 128 cm, 140 cm, 152 cm
Farben: Rot, Orange. Preis: Fr. 38.-

Wanderjacke

In Gürteltasche mit Reissverschluss verpackt; kann auch als Mantel verlängert werden.
Farben: Rot, Orange, Blau
Grösse: S, M, L, XL, Preis: Fr. 48.-
Kindergroessen: S = 128-140 cm, L = 152-164 cm
Farben: Rot, Orange. Preis: Fr. 40.-

Lieferung: direkt ab Fabrik,
frei inklusive Verpackung

Wüger & Co
8240 Thayngen
Telefon 053/67030

Wüco

wir machen schlechtes Wetter schöner



**Sport/Erholungs-
Zentrum
berner
oberland**
Frutigen

Information:
Verkehrsbüro
CH-3714 Frutigen
Tel. (033) 711421

800 m ü. M.

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer.
Jetzt reservieren für Herbst 1977 bzw. 1978.
Sportanlagen: Hallen- und geheiztes Freibad, Fussballplatz,
Tennisplatz, Hoch- und Weitsprung.
Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.
Für: **Sport- und Wanderlager — Skilager**
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m über Meer)

Gatorade®
Top-Getränk
für Spitzenleistung

... von Nahrungsphysiologen geschaffen
(Prof. Bengt Saltin, Schweden)
... von Spitzensportlern getestet (Olympiade
München, Sapporo und Innsbruck)
... von Nationalmannschaften bevorzugt.
Dieses einmalige Getränk bringt bessere
Leistung und Erfolg im Sport (preisgünstig)
Erhältlich in Drogerien + Sportgeschäften



Kurs für Mitarbeiter/innen der J+S-Aemter vom 7. bis 9. März 1977

Herr Dr. Zimmermann begrüsste 9 Damen und 18 Herren aus 17 Deutschschweizer-Kantonen persönlich zum diesjährigen Administratorenkurs. Sowohl für die Anfänger als auch für die Fortgeschrittenen war die neue Kursform ideal. Während die Neulinge mit der ETS und den Aufgaben eines Administrators vertraut gemacht wurden, kam es bei den Routiniers während der Gruppenarbeit über Werbung und Information schon zu Beginn zu interessanten Gesprächen.

Einig war man sich, dass heute eine gezielte Werbung für J+S nötiger denn je sei, geht es doch um die Daseinsberechtigung des Sports allgemein und Jugendsportes speziell.

Wichtig scheint uns, dass

- gegen Sparübungen bezüglich Bundesbeiträgen an J+S gekämpft werden muss
- der Jugendsport im Jugendparlament gut vertreten sein muss
- die Informationsstelle J+S für Verbandsdelegiertenversammlungen zur Verfügung steht
- die Expertenkonferenz mit Verbandsvertretern organisiert werden sollte
- die Vereine sich «öffnen» müssen
- J+S-Verantwortliche für Schulen bestimmt werden
- Information über J+S bei den 7.-Klässlern (Kurzfilm ETS) angesetzt wird
- die Eltern über die Massenmedien von der Wichtigkeit der sportlichen Betätigung ihrer Kinder orientiert werden
- nicht sportlich Interessierten in polypsportiven Sportfachkursen (Modell SLL-J+S-Lager 1976 Kerenzerberg) der Einstieg erleichtert wird
- die Werbung weniger allgemein, aber viel gezielter an die entsprechenden Gruppen gerichtet sein soll.

Zur Auflockerung stand auch Sport auf dem Programm. In der Gross-Sporthalle wurde nach einem rassigen Volleyballspiel ein etwas heißer Fussballmatch ausgetragen. «Gueti Besserig» an Hans Tremp und die andern Verletzten! Anlass zu grossen Meinungsverschiedenheiten gab einmal mehr der Konditionstest, gibt es doch heute noch einseitige Administratoren, die finden, dass dieser Test für gewisse Sportarten sinnlos sei. Auch wenn z. B. ein Kuntsturner bei seiner Barrenübung keine Dauerleistung braucht, schadet es seiner Fitness keineswegs, diese auch zu trainieren. Fachspezifische Konditionstests sind bestimmt nicht die Lösung. Doch sollte endlich ein neuer Konditionstest (pro Konditionsfaktor einige Wahldisziplinen) herausgegeben werden. Sehr beeindruckt hat uns das Referat von Heinz Suter über die Ziele der Sportfachprüfungen, die je nach Sportfach verschieden

sein können. Für sämtliche Fächer gilt aber, dass eine Sportfachprüfung so organisiert sein muss, dass sie für den Teilnehmer zum einmaligen, stressfreien Erlebnis wird.

Wichtig für uns Administratoren ist immer wieder der Kontakt mit den Fachleitern, welche über Neuerungen im Skilanglauf, Fitness und Eishockey orientiert. Ferner wurden die neuen Fächer Rudern und Radsport vorgestellt. Wer reich ist an Verkehrsintelligenz, sein Fahrrad intakt hat und seine Geschicklichkeit in einem Parcours unter Beweis stellen will, sollte sich für das Fach Radsport interessieren. Man scheint die Wahl von zwei Richtungen Radtourismus und Radrennsport gut getroffen zu haben.

Fernando Damaso hielt nicht lange Theorien über das neue Fach Gymnastik und Tanz, sondern liess jung und alt am eigenen Leibe erleben, wie schön und anstrengend dieses Fach sein kann. Von noch grösserer Bedeutung als in jedem andern J+S-Fach scheint mir hier die Begeisterungsfähigkeit der J+S-Leiter, wofür ein Rezeptbuch «à la Fernando» von Nutzen sein könnte. Wenn der Leitereinsatz dem momentanen Ausbildungsinnteresse entspricht, darf mit einer breiten Entwicklung gerechnet werden.

«Der Lehrlingssport soll bis 1986 in der ganzen Schweiz (200 Sporthallen müssen noch gebaut werden) eingeführt sein», meint Viktor Jenny. Wenn ich an die Abstimmungsergebnisse vom letzten Sonntag denke, wo Kredit um Kredit für den Bau von Sportanlagen abgelehnt wurden, zweifle ich langsam an deren Realisierung. Fehlt denn wirklich die Einsicht der Notwendigkeit vom Sportunterricht an den Berufsschulen?

Zum traditionellen Abschluss traf man sich zum Fondueschmaus mit anschliessendem Tanz im Bernerhaus, wo in «Zimi» sogar ein neues Schlagertalent entdeckt wurde.

Weniger begeistert waren wir darüber, dass

- der Anschluss von Liechtenstein an J+S wegen Mangel an Zeit im Bundeshaus verschoben wurde
- der Organisationsbeitrag für obligatorische Schullager wegen Mangel an Geld gestrichen werden muss
- die Subventionen für Sportstättenbauten auf regionale Anlagen beschränkt wird
- generelle Kürzungen für Turnen und Sport in der Schule bevorstehen.

Auf der einen Seite verlangt das Schweizervolk immer grössere Leistungen im Sport, anderseits werden die Mittel radikal gekürzt. Diese Rechnung geht nach meiner Meinung nicht auf.

Die Anregung zur Durchführung eines gemeinsamen Kurses für alle Sprachgebiete in einem Zwei-Jahresturnus wurde mehrheitlich begrüßt. Dafür sollten aber eintägige Spezialkurse für Sacharbeiter organisiert werden.

Der Kurs war gut organisiert, aufschlussreich und interessant für alle, die sich engagierten.

Wir werden uns Mühe geben, alle Anweisungen und Wünsche seitens der ETS zu befolgen. Im Namen der Teilnehmer danke ich allen Mitarbeitern, speziell aber dem Kursleiter Dölf Dreier, für die grosse Arbeit.

Betty Schnyder, J+S-Amt Bern

J + S Leiterbörse

Leiter gesucht

Fitness

Gesucht für Fitnesstraining männlicher Schüler und Jugendlicher ein Leiter 1 oder Leiter 2. Das Training findet am Freitag von 18.30 bis 20 Uhr im Westquartier der Stadt Bern statt. Es kommt auch jemand in Frage, der sich zum Leiter ausbilden lassen möchte. Keine Administrationsarbeiten. Bitte sich melden bei: Marcel Forter, Weiermattstrasse 60, 3027 Bern, Tel. 031/552601.

PS: Leiter gesucht ab Mai oder ab Ende Oktober.

Ausbildung entweder Fitness oder Leichtathletik.

Für eine Sportwoche vom 23.-27.5.1977 in Tenero sucht das Pestalozziheim Aathal Fitnessleiter; Tel. 01/777131.

Stellungspflichtige 1977 werden nach sportlicher Tätigkeit befragt

Im Mittelpunkt des Jahresrapports in Sitten stand für die Chefexperten der Aushebung ein Fragebogen, der nach einem festgelegten Schlüssel etwa 12000 der rund 40000 Stellungspflichtigen im ganzen Land vorgelegt wird. Die Erhebung frägt nach der bisherigen sportlichen Betätigung, ferner nach der Schul- und Berufsausbildung sowie nach den Trink- und Rauchgewohnheiten. Detaillierte Aufschlüsse über Schulsport, die persönliche Einstellung zum Sport, die allfällige Mitwirkung an Jugend+Sport-Kursen, die Mitgliedschaft in Sportvereinen werden diese Erhebungen mit der Beantwortung von neuen Hauptfragen vermitteln. Gefragt wird unter anderem nach der Häufigkeit sportlicher Betätigung (täglich, mehrmals wöchentlich, 1 mal pro Woche, 1- bis 3 mal pro Monat, seltener, nie), der Einhaltung der drei Pflicht-Turnstunden in der obligatorischen Schulzeit, der Teilnahme am freiwilligen Schulsport, Lehrlingsturnen; maximal sechs von 34 angeführten Sportarten – mindestens ein paarmal – sollen die Frage nach der Art der im vergangenen Jahr betriebenen Sportarten beantworten und richtungweisend für die Arbeit unserer Sportverbände dürfen auch die Antworten auf den Fragenblock sein, was einer persönlich vom Sport erwartet und wie wichtig (mit der Unterscheidung: sehr wichtig, wichtig, eher unwichtig und unwichtig) er ihm ist als Abwechslung, Leistungsförderung, Unterhaltung, Wettkampf, Kondi-

tion, Gesundheit, Kameradschaft, Lebensfreude, Ansehen (Prestige). Wie populär die junge J+S-Bewegung schon ist, wird sich aus den Antworten auf die Fragen ablesen lassen, ob einer von Jugend+Sport gehört und ob er schon J+S-Kurse mitgemacht hat.

Der Chef der Prüfungen der körperlichen Leistungsfähigkeit der Stellungspflichtigen bei der Aushebung, Dr. W. Zimmermann (ETS Magglingen), bemerkte, dass die Schweiz als einziges Land angehende Rekruten dezentralisiert einer Prüfung mit Leistungsanforderungen unterzieht gegenüber den mehrtägigen Testprüfungen in grossen Zentren im Ausland, mit weit weniger Aufwand und Kosten arbeitet und erst noch wertvolle Indizien über die Dienstwilligkeit erhält. Zur Statistik 1976 stellte er vor allem mit Genugtuung fest, dass trotz schärferer Beurteilung der Schwächeren die Leistungsqualifikationen «sehr gut» und «gut» seit 1974 ständig angestiegen und jetzt von 58,36 Prozent (17,73 bzw. 40,63) der Stellungspflichtigen erzielt wurden. Höchste Anteile erreichten sowohl Stadt- wie Landkantone. Nach wie vor stellen im 1974 eingeführten Schlechtwetterprogramm Steptest als Ausdauerprüfung und Medizinballwurf etwache Probleme und werden neu überprüft. Zurückgegangen sind die Dispensationsquoten von 11,93 auf 9,7 Prozent und ungenügende Anlagen für die Prüfungen stellen nur noch drei Aushebungsorte.

Eine Sonderbehandlung von Elitesportlern mit Ausweis, hinsichtlich Einteilung in entsprechende Waffengattungen und Schulen mit Trainingsmöglichkeiten, bleibt illusorisch, wenn deren Vereine und Verbände ihre Mitglieder nicht auf solche Möglichkeiten aufmerksam machen. Es kann nicht Sache der Experten sein, solche Leute und Wünsche ausfindig zu machen. Mehr Schwierigkeiten haben Mannschaftssportler, die keine Eliteausweise besitzen. Aus der Informationsbroschüre für Stellungspflichtige können jedoch auch sie beste Möglichkeiten herausfinden, die ihnen angepasstes Training erlauben. Schwierigkeiten, Experten zu bekommen und nach Bedarf einsetzen zu können, haben sich durch die Rezession schon unangenehm bemerkbar gemacht.

Henri Schihih

Jugend + Sport an der BEA vom 30. April bis 10. Mai 1977

Das Kantonale Amt für J+S Bern wurde zur Mitarbeit im «Grünen Zentrum» eingeladen. Wir haben damit erstmals die Möglichkeit, unsere Tätigkeit und unsere Bestrebungen an einer Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Die ETS Magglingen stellt uns ihre Werbeausstellung für J+S zur Verfügung. Um den Besucher zum Mitmachen und Sporttreiben zu animieren, sind die folgenden Aktivitäten vorgesehen:

BEA-Wanderung

(z.B. als Training für den 2-Tage-Marsch)

Wandertage:

Samstag, 30. April

Sonntag, 1. Mai

Samstag, 7. Mai

Sonntag, 8. Mai

Startzeit:

jeweils zwischen 09.00 bis 14.00 Uhr

Zielzeit:

jeweils zwischen 13.00 bis 18.00 Uhr

Start und Ziel: Im «Grünen Zentrum»

Wanderkarten können an den speziell bezeichneten BEA-Kassen gelöst und vor dem Start im «Grünen Zentrum» abgestempelt werden.

Kosten:

Ausstellungsbesuch und Wanderung kosten je nach Alter und gewünschter Auszeichnung zusammen nur Fr. 3.50 bis Fr. 10.50.

2.5.	17.00–18.45	FS regional
	18.45–21.00	MS regional
3.5.	17.00–18.45	FS regional
	18.45–21.00	MS regional
4.5.	18.45–21.00	MS regional
5.5.	17.00–18.45	FS regional
	18.45–21.00	MS regional
6.5.	17.00–18.45	FS regional
	18.45–21.00	MS regional
7.5.	09.00–11.00	FS Junioren
	16.00–18.45	Training und FS
	18.45–21.00	NM Damen
8.5.	09.00–10.30	FS 1. Liga interreg.
	10.30–12.00	FS Junioren
	17.00–18.45	FS 1. Liga interreg.
	18.45–21.00	FS Nationalliga
9.5.	18.45–21.00	MS Regionalmeister
10.5.	16.00–18.00	FS Junioren
	18.45–21.00	MS regional

FS = Freundschaftsspiel

MS = Meisterschaftsspiel

Kunstturnen Mädchen

1. Mai von 10.00 bis 12.00 Uhr

Kunstturnen Herren

4. Mai von 14.00 bis 15.00 Uhr
8. Mai von 14.00 bis 15.00 Uhr

Judo

4. Mai von 17.00 bis 18.30 Uhr
7. Mai von 12.00 bis 14.00 Uhr

Ringen und Nationalturnen

8. Mai von 12.00 bis 14.00 Uhr

Handball

30. April von 14.00 bis 15.00 Uhr

Spitzensportler erteilen Autogramme

30.4.	12.00–14.00	Kunstturnen: Elisabeth Kunz Assistententrainerin
	14.00–15.00	Handball: Daniel Eckmann, BSV Bern
	17.00–19.30	Skifahren: Erwin Josi, Skirennfahrer
1.5.	17.00–19.00	Leichtathletik: Markus Ryffel 3000-/10000-m- Läufer
2.5.	18.30–19.30	Fussball: Martin Trümpler Kapitän 1. Mann- schaft des BSC YB
	3.5. 17.00–19.00	Kunstturnen: Peter Rohner, Schweizer Meister
	4.5. 17.00–19.00	Judo: Urs Brunner, Jugend- Schweizer-Meister
	7.5. 12.00–14.00	Judo: Urs Brunner, Jugend- Schweizer-Meister
	16.15–18.00	Eishockey: Paul A. Cadieux, Trainer SCB
8.5.	17.00–19.00	Skilanglauf: Berner Langläufer der Nationalmann- schaft

Sport-Informationen

Am Informationsstand beraten wir Sie gerne, wenn Sie (wieder) selber aktiver Sportler werden möchten.

Wir beraten Sie bezüglich Trainingsaufbau für Anfänger und Anschlussmöglichkeiten bei bestehenden Sportorganisationen.

Treibe Sport, bleibe gesund und jung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im «Grünen Zentrum» an der BEA.

Volleyball-Spielplan

30.4.	09.00–10.45	FS Junioren
	10.45–12.15	FS Junioren
4.5.	12.15–14.00	FS Junioren
	17.00–18.45	FS regional
1.5.	18.45–21.00	FS Nationalliga
	17.00–18.45	FS regional
	18.45–21.00	FS Nationalliga

Nachtrag zum Kursplan 1977 / 3. Quartal

1. Datumsänderung

Kantonale Leiterkurse J+S, Kategorie 1

Wandern und Geländesport BS-308 23.-25.9. + 15./16.10.1977 Meldetermin: 23.7.1977

2. Nachträge

Sportfach	Kat.	Datum	Organisator Kurs-Nr.	Sprache	Kursort	Teilnehmer D/H Total	Teilnahme- berechtigt	Meldestelle	Meldetermin	Bemerkungen
Verbands-Leiterkurse J+S, Kategorie 1										
Wandern und Geländesport	1	9./10./11.9. + 2.-8.10.77	Schweiz. Jung- wachtbund	d	Eischoll	12 12 24	Jungwacht und Blauring	Schweiz. Jung- wachtbund	9.7.1977	
Verbands-Leiterkurse J+S, Kategorie 2										
Handball	2	26.-31.7.	KZHV / SHV	d	Kerenzerberg	15	KZHV / SHV	E. Müller Willikonerstr. 32 8618 Oetwil a.S.	26.5.1977	
Verbands-Einführungskurs J+S										
Eishockey		25.-28.8.77	SEHV/B	d	Herisau	25	Trainer NL/1. Liga	SEHV	25.6.1977	



Wandern ist der wohl problemloseste «Gesundheitssport», der sozusagen von jedermann ohne besondere Kenntnisse und mit einem Minimum an Ausrüstung ausgeübt werden kann. Voraussetzung zum Wandern ist allerdings ein geeigneter Weg wie dieser hier am Muottas Muragl im Engadin (im Hintergrund der Piz Palü). Bild H.P. Gansner, Chur



Kurse im Monat Mai

a) schuleigene Kurse

Militärsportkurse

9.5.–13.5. Sportkurs Festungswachtkorps (40 Teiln.)

Diverse Kurse und Anlässe

2.5.– 6.5. Kaderkurs für Lehrkörper ETS und Fachleiterkonferenz (25 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

2.5.–26.5. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)

6.5.– 7.5. Fortbildungskurs Juniorentrainer, SFV (50 Teiln.)

7.5.– 8.5. EM-Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Kunstschwimmen SSchV (10 Teiln.)

7.5.– 8.5. Spitzenkönnerkurs, SLV (10 Teiln.)

7.5.– 8.5. Trainingskurs Nationalkader Sportgymnastik, SFTV (15 Teiln.)

7.5.– 8.5. Trainerkurs Sportgymnastik, SFTV (40 Teiln.)

7.5.– 8.5. Weiterbildungskurs Trainer, Schweiz. Basketballverband (35 Teiln.)

8.5. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

13.5.–14.5. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)

13.5.–15.5. Spitzenkönnerkurs, SLV (15 Teiln.)

13.5.–15.5. Leiterkurs, Schweiz. Billardverband (10 Teiln.)

14.5. Konferenz der Nationalligaclubs, Schweiz. Volleyballverband (60 Teiln.)

14.5.–15.5. Mehrkampfkurs Leichtathletik, SATUS (45 Teiln.)

14.5.–15.5. Zentralkurs, Schweiz. Curlingverband (45 Teiln.)

14.5.–15.5. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (20 Teiln.)

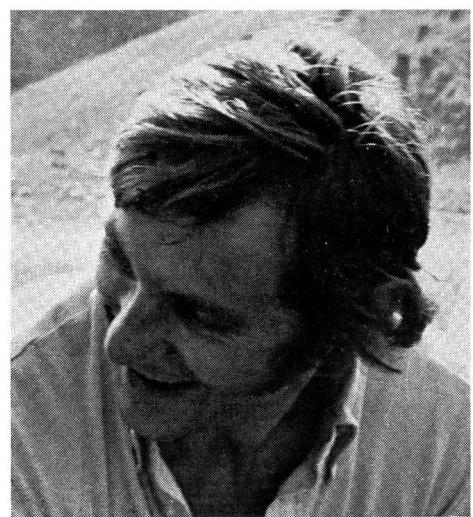
18.5.–24.5. Sitzung, ICSS (15 Teiln.)

20.5.–21.5. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)

20.5.–22.5. Trainingskurs Nationalkader Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)

20.5.–22.5. Trainingskurs Nationalkader A Sportgymnastik, SFTV (15 Teiln.)

20.5.–22.5. Leiterkurs, Schweiz. Billardverband (10 Teiln.)
21.5.–22.5. Trainingskurs Nachwuchsnationalmannschaft Schwimmen, SSchV (30 Teiln.)
21.5.–22.5. Trainingskurs Auswahlnationalmannschaft Damen, Schweiz. Basketballverband (20 Teiln.)
21.5.–24.5. Vorbereitungskurs Leichtathletik, SVSE (25 Teiln.)
23.5.–28.5. Trainerkurs, Schweiz. Badmintonverband (15 Teiln.)
23.5.–28.5. Verbandstrainerkurs, SSV (15 Teiln.)
27.5. Rapport Regionalinstruktoren, SFV (60 Teiln.)
27.5.–28.5. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)



Ehrenvolle Berufung

Dr. Kurt Egger hat seine Stelle an der ETS auf den 15. März gekündigt, um einen Lehrstuhl für Sportpädagogik an der Universität Heidelberg zu übernehmen. 1974 wurde Kurt Egger mit einer seltenen, aber idealen Fächerkombination Pädagoge / Turnlehrer an die ETS verpflichtet. In der kurzen Zeit seines Wirkens erfüllte er neben seiner Unterrichtstätigkeit im wesentlichen drei arbeitsintensive Spezialaufträge:

- Im Jahre 1974 die Vorbereitung und Durchführung des internationalen Kongresses für zeitgemäße Leibeserziehung
- 1975 die fachliche Leitung des internationalen Transfersymposiums
- und schliesslich als Autor die Schaffung des Lehrmittels «Theorie» für das schweizerische Schulturnen.

Die erwähnten Anlässe und Publikationen fanden im In- und Ausland ein starkes Echo. So war es nicht verwunderlich, dass alsbald «Abwerber» auf den Plan traten und Dr. Kurt Egger ein verlockendes Karriere-Angebot unterbreiteten, dem er verständlicherweise nicht widerstehen konnte. Eine Professur wird einem aufstrebenden Jung-Akademiker schliesslich nicht jeden Tag angetragen! So gesehen freut sich die ETS über die Anerkennung, die Kurt Egger zuteil wurde, bedauert jedoch gleichzeitig seinen Wegzug, der im fachlichen wie im menschlichen Bereich eine empfindliche Lücke hinterlässt.

Sicher wird Kurt Egger Magglingen nicht aus den Augen verlieren. Die beruflichen Bindungen wie die geknüpften Freundschaften bestehen auch fürderhin. Wir wünschen ihm und seiner Gemahlin Glück und Erfolg am neuen Wirkungsort, der altberühmten und vielbesuchten Universitätsstadt Heidelberg.

Der Chef der Ausbildung: H. Rüegsegger

Walter Müller